

Der Meister der leisen Töne meldet sich zurück

Das Leben des schwerreichen Kunsthandlers Henry Wallburk findet in seiner Stadtvilla in Grönwald ein zuerst unrühmliches Ende. Halb in seinem Aquarium liegend und die Augen von hochkonzentrierter Kakteensäure zerstört, wurde er von seiner langjährigen Haushälterin Paula aufgefunden. Für die Polizei deutet alles auf eine rituelle Hinrichtung hin, die an Brutalität kaum mehr zu überbieten ist. Dies erkennt auch Wallburks Sohn Robert, der seit über drei Jahren nichts mehr von sich hat hören lassen. Umso mehr interessiert er sich nun für die Umstände, die zum Tod seines Vaters führten, und das Leben des Mannes, der für ihn zeitlebens ein Rätsel war.

Während die Beamten um Kommissar Stephan Rhomberg im Dunkeln tappen, eröffnet sich Rob unerwartet eine erste Spur, die ihn unversehens in das Zentrum einer frühchristlichen Loge führt, die den Untergang der Menschheit herbeizuführen versucht. Eine altägyptische Skulptur aus Lapislazuli, eine Schildkröte mit einem Spiegel auf dem Bauch, ist der Schlüssel für all die Fragen, die Rob im Kopf herumspuken, seitdem er den verhängnisvollen Anruf bekam. Als er im Schließfach einer Zürcher Bank die überreste jener Schildkröte findet, die Robert abermals vor eine dunkle Wand der Geheimnisse und Rätsel führt. Nur eines weiß er bereits: Sein Vater war nicht jener Mann, für den ihn seine Umwelt immer hielt. Je mehr sich sein Sohn in dessen Machenschaften vertieft, umso tiefer begibt er sich in Gefahr. Ahnt er doch, dass er das nächste Opfer der ominösen Sekte sein könnte ...

Peter Haff ist ein Meister der leisen Töne, der mit scharf gestochenen Charakterzeichnungen seiner Protagonisten beim Leser ein Gefühl von Beklemmung, wenn nicht gar Angst hinterlässt. In seinem neuen Roman "Der blaue Spiegel" erzählt der deutsche Autor so kunstvoll, bildreich und mit emotionaler Tiefe seine fesselnde Geschichte, dass man nicht umhin kommt, trotz fehlender Actionszenen und Blutszenarien bei der Lektüre am ganzen Körper Gänsehaut zu empfinden, die sich erst nach dem Weglegen des Buches langsam fortschleicht. Eine so perfekt in Szene gesetzte Handlung trifft man nur selten an - und ist aus eben diesem Grunde ein hochkartiger Genuss, der sich mit den Altmeistern des Mystery-Thrillers durchaus messen kann.

Susann Fleischer 22.11.2010

Quelle: www.literaturmarkt.info